



An den Grossen Rat

15.5017.04

BVD/P155017

Basel, 28. April 2021

Regierungsratsbeschluss vom 27. April 2021

Anzug Toya Krummenacher und Konsorten betreffend „Begrünung der Innenstadt“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 12. Juni 2019 vom Schreiben 15.5017.03 des Regierungsrates Kenntnis genommen und entgegen dem Antrag des Regierungsrates den nachstehenden Anzug Toya Krummenacher und Konsorten stehen lassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

„Das Verkehrskonzept Innenstadt ist nun seit dem 5. Januar 2015 in Kraft. Mit diesem wurden neue Begegnungs- und Flanierzonen geschaffen. Sowohl EinwohnerInnen wie auch TouristInnen werden davon sicherlich profitieren, insbesondere in der wärmeren Jahreszeit.

Das Stadtbild wird sich mindestens punktuell bereits zum Positiven verändern und unsere Stadt attraktiver machen. Doch es gibt noch einen anderen Aspekt, der das Stadtbild attraktiv macht: Parks, Grünflächen oder Baumalleen. Gerade die Innenstadt ist jedoch heute grau in grau, es findet sich kaum ein Baum mehr, der an heissen Sommertagen Schatten spenden kann. Einzelne Bäume am Rande des Marktplatzes oder Barfüsserplatzes würden sicherlich bereits viel zur Attraktivität unserer Stadt beitragen.

Im Sinne der Aufwertung des Stadtbildes bitten wir den Regierungsrat daher zu prüfen und zu berichten, wie bzw. wo die Innenstadt begrünt werden könnte.

Toya Krummenacher, Nora Bertschi, Beatrice Isler, Heiner Vischer, Andrea Bollinger, Brigitte Heilbronner, Jürg Meyer, Joël Thüring, Heidi Mück, Helen Schai-Zigerlig, Stephan Luethi-Brüderlin, Leonhard Burckhardt, Kerstin Wenk, Mirjam Ballmer, Tobit Schäfer, Christian von Wartburg, Salome Hofer, Emmanuel Ullmann, Raoul I. Furlano“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat teilt die Einschätzung der Anzugstellenden, dass Grünflächen, Alleen und Einzelbäume mit ihrer klimatischen, ökologischen und sozialen Bedeutung viel zu einer attraktiven Innenstadt mit hoher Lebensqualität beitragen. Dies hat er auch in den ausführlichen Beantwortungen vom 2. Mai 2017 sowie dem 2. Mai 2019 zum Ausdruck gebracht.

Die Entwicklung und Gestaltung der öffentlichen Räume Basels – namentlich der Strassen, Promenaden und Plätze – erfolgt sowohl unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben, Normen und

kantonomer Projektierungsrichtlinien als auch auf der Basis verschiedener Planungsgrundlagen, Konzepte und politischer Vorstösse. Dazu zählen beispielsweise der kantonomer Richtplan, unterschiedliche Teilrichtpläne und Entwicklungskonzepte, das Freiraumkonzept, das Gestaltungskonzept Innenstadt oder das Leitbild Strassenbäume (Alleenplan). Letzteres basiert auf einem Anzug vom Oktober 1979 und steht stellvertretend für weitere politische Vorstösse wie beispielsweise auch dem Anzug Hermann Amstad und Konsorten betreffend „Umgestaltung überdimensionierter Verkehrsflächen zu Grünflächen“ (2006), deren Ausrichtung die Planung öffentlicher Räume beeinflussen. In gleicher Weise sind auch die im „Aktionsprogramm Stadtentwicklung“ formulierten Ansprüche an die Wohnumfeldverbesserung – allen voran die Förderung der Aufenthaltsqualität – nach wie vor gültig und werden bei der Entwicklung von Projekten für den öffentlichen Raum berücksichtigt.

Ein besonderes Augenmerk des Regierungsrates gilt schon seit geraumer Zeit dem Klimawandel und dessen konkreten Auswirkungen – ganz besonders auf den städtischen Raum. In diesem Kontext gewinnt der Grünraum an zusätzlicher Bedeutung. Das in Basel seit den 80er-Jahren vorhandene planerische Grundverständnis, dass Vegetationselemente und insbesondere Bäume aber auch Brunnen und Trinkbrunnen einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität leisten, hat denn auch im öffentlichen Raum zu einer stetigen Zunahme des Baumbestandes, einem steigenden Anteil an sickerfähigen Flächen und einer Zunahme an Brunnen geführt.

Für den Regierungsrat ist klar, dass sich der Erhalt der Lebensqualität Basels künftig noch stärker daran orientieren muss, wie die Folgen der Klimaerwärmung gemildert werden können. Entsprechend hat er 2017 im Luftreinhalteplan die Massnahme „Verringerung der Wärmebelastung und Verbesserung der Durchlüftung im Siedlungsgebiet“ beschlossen. Daraufhin wurde eine modellbasierte, räumlich differenzierte Stadtklimaanalyse erarbeitet, die 2019 veröffentlicht wurde und auf dem Geoportal einsehbar ist. Die Erkenntnisse aus der Analyse werden bei aktuell laufenden Planungen bereits berücksichtigt. Basierend auf der Stadtklimaanalyse wird zurzeit ein Stadtklimakonzept erarbeitet, das eine Massnahmenpalette zur klimaangepassten Stadtentwicklung aufzeigt. Neben dem Leitbild Strassenbäume und dem Gestaltungskonzept Innenstadt wird sich das Stadtklimakonzept verstärkend auf die Planung und Umsetzung von Grün in der Stadt auswirken. Die Veröffentlichung des Konzepts ist im Verlauf von 2021 vorgesehen.

Trotz der hohen Priorität und dem unwidersprochenen Bedarf nach mehr Grün in der Stadt, lässt sich in einigen Fällen nur wenig oder sogar kein neues Grün pflanzen – vor allem in der dicht bebauten Innenstadt. Dies stösst nicht immer auf Verständnis; die Gründe dafür sind aber auch nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Bei der Planung und Umsetzung gibt es viele Aspekte zu berücksichtigen. So liegt es stets an den spezifischen lokalen Rahmenbedingungen, wenn, wie etwa in der Freien Strasse, nur wenig oder gar kein neues Grün realisiert werden kann. Diese reichen von baulichen Gegebenheiten wie auskragenden Sonnenstoren, ungenügenden Gebäudedebständen für Baumpflanzungen, fehlendem Wurzelraum aufgrund unterirdisch verlaufender Werkleitungen über zu berücksichtigende Wegbeziehungen und Mindestdurchgangsbreiten, bestehende Nutzungen wie Anlieferung bis hin zur Gewährleistung der Erreichbarkeit und Durchfahrt für Rettung, Feuerwehr und Polizei. Manche solcher Rahmenbedingungen erweisen sich als unabänderlich. In jedem Fall wird aber geprüft, ob und inwiefern sie sich so anpassen lassen, dass neues Grün gepflanzt werden kann oder welche Alternativen es gibt – wie etwa im Luftgässlein: Da hier keine Baumpflanzungen möglich sind, wird im Rahmen der vorgesehenen Umgestaltung die Möglichkeit von Fassadenbegrünungen untersucht.

2. Stand aktueller Vorhaben

Seit der ersten und zweiten Anzugsbeantwortung vom 2. Mai 2017 und vom 2. Mai 2019 haben nachfolgend aufgelistete Projekte, welche die Anliegen der Anzugstellenden berücksichtigen, einen neuen Stand erreicht respektive befinden sich neu in Planung:

Rümelinsplatz: Das in den vorangegangenen Anzugsbeantwortungen erläuterte Projekt, das unter anderem sechs zusätzliche Bäume am Rümelinsplatz vorsieht, wurde im September 2019 vom Grossen Rat an die UVEK überwiesen. Eine Behandlung ist pendent.

Rosentalstrasse: Das Projekt für die nicht unmittelbar in der Innenstadt gelegene Rosentalstrasse wurde nach den Grundsätzen des Gestaltungskonzeptes Innenstadt entwickelt und umfasst 19 Baumpflanzungen. Die Bauarbeiten sind in der Zwischenzeit abgeschlossen und die Bäume wurden im Herbst 2019 gepflanzt.

Birsig-Parkplatz: Der 2019 ausgeschriebene Studienauftrag findet im Mai 2021 seinen Abschluss. Vorschläge zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Stadtklimas – auch mittels mobilen Grüns – wurden in der Aufgabenstellung formuliert. Die Beiträge und der Entscheid des Beurteilungsgremiums werden zeigen, in welcher Form dieser Aspekt zur Umsetzung kommen wird.

Aeschenvorstadt: Die Aeschenvorstadt vom Aeschenplatz bis zum Bankverein hat grossen Sanierungsbedarf. Das entsprechende Vorhaben befindet sich aktuell in der Planungsphase. Aufgrund des Verkehrskonzeptes Innenstadt lassen sich die Fahrbahnflächen reduzieren, womit sich auf den künftig breiteren Trottoirflächen die Möglichkeit für Baumpflanzungen bietet.

Das Projekt ist zur koordinierten Umsetzung im Jahr 2024/2025 vorgesehen und umfasst unter anderem 17 neue Bäume und rund 110 m² neue Grünflächen/Pflanzflächen. Auch die vorgesehenen drei neuen Brunnen leisten einen Beitrag zur Qualitätssteigerung des Stadtraums.

Schneeabladeplatz unterer Rheinweg: Die durch den Anzug Martin Lüchinger und Konsorten betreffend „Aufhebung der Parkplätze am Unteren Rheinweg“ initiierte Umgestaltung des Schneeabladeplatzes wird im Frühjahr 2021 umgesetzt. Unter anderem werden dabei fünf Bäume in grossen Töpfen auf den Platz gestellt.

Theaterpassage/Fasnachtsgasse: Die Umgestaltung ist nahezu abgeschlossen. Dabei wurden fünf neue Linden auf einem sickerfähigen Kiesplatz gepflanzt (an Stelle der noch zwei bestehenden Exemplare) und beim Übergang zur Theaterpassage (Unterführung) wurde die bestehende Rabatte vergrössert und mit Strauch- und Kletterrosen bepflanzt.

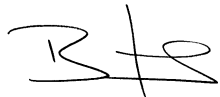
Baloise Park: Das grosszügige Privatareal des Baloise Park ist nun mittels einer Dienstbarkeit öffentlich zugänglich. Die Gestaltung umfasste die Pflanzung von 33 Ersatzbäumen, 19 zusätzlichen Bäumen und die Schaffung von 950 m² Grünflächen. Die Kosten dafür gingen zu einem namhaften Teil zulasten des Mehrwertabgabefonds.

Wie in der ersten Anzugsbeantwortung ausgeführt, sieht das Gestaltungskonzept verbindlich vor, dass bei der Planung auf *sämtlichen* Plätzen der Innenstadt Baumpflanzungen zu prüfen sind – also auch auf von den Anzugstellenden erwähntem Marktplatz und Barfüsserplatz. Sobald sich ein entsprechender Erneuerungsbedarf abzeichnet, werden hier denn auch im Rahmen der Planung Baumpflanzungen geprüft.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Toya Krummenacher und Konsorten betreffend „Begrünung der Innenstadt“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin